

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 13

Artikel: Räthsellösung vom Februar
Autor: Müller, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

marschule vergessen oder vernachlässigt haben! — Ueber andere Freischulen unserer Umgegend soll nächstens Bericht folgen.

St. Gallen. Am Seminar, dessen Gang nun seit der Genesung des Herrn Direktors und seit der Wahl des Hauptlehrers ein durchaus geregelter und wie nicht zu zweifeln, glücklicher und erfolgreicher sein wird, wirken von jetzt an folgende Lehrkräfte: Herr Direktor Rüegg für Pädagogik, deutsche Sprache, Schweizergeschichte und Kalligraphie; Herr Hauptlehrer Stizenberger für Mathematik, Naturwissenschaften, allgemeine Geschichte und Geographie; Herr Professor Völker für Zeichnen; Herr Hornberger für Gesang und Orgel; Herr Professor Greith für Violin; Herr Pfarrer Hardegger für den Religionsunterricht der katholischen Jöglinge, Herr Pfarrer Pfeiffer für denselben der evangelischen.

Graubünden. Seminarprüfung. Am 31. Januar, 2., 3. und 4. Februar bestanden die 12 austretenden Seminarjöglinge, Otto Garisch von Garn, Andr. Engi von Davos-Platz, Ioh. Georg Fluri von Ems, Ioh. Hunger von Bersam, Peter Fann von Serneus, Paul Juvalta von Bergün, Peter Lanfranchi von Puschlav, Chr. Lendi von Chur, Heinr. Ragaz von Tamins, Anton Schlegel von Klosters, Ioh. Jak. Janugg von Felsberg und J. M. Federspiel von Ems ihr schriftliches, mündliches und praktisches Examen, letzteres an hiesiger Musterschule.

Sowohl der von Herrn Seminardirektor Zuberbühler bei diesem Anlaß über Leistungen und Beiträgen der Jöglinge während ihrer Studienzeit verlesene Bericht als die Ergebnisse der Prüfung selbst legten ein sehr erfreuliches Zeugniß ab für den ernsten Fleiß die fast ausnahmslos gute sittliche Haltung und den regeen Wetteifer dieser jungen Leute, sich zu brauchbaren Volksschullehrern heranzubilden.

Der Erziehungsrath beauftragte daher Herr Seminardirektor Zuberbühler ihnen die Zufriedenheit der Behörde auszusprechen, bei welchem Anlaß ihr bisheriger Lehrer vor versammelter Kantonschule in einer sehr gehaltvollen Rede ihnen die hohe Bedeutung ihrer künftigen Stellung als Lehrer der Jugend nochmals eindringlich klar zu machen sich bestrebte.

Mit Patenten erster Klasse wurden entlassen: neun Jöglinge, mit Patenten zweiter Klasse drei Jöglinge.



Räthsellosgung vom Februar.

Ueber das Preiseräthsel vom Hornung sind 9 richtige Lösungen eingekommen in dem Worte „Spiel“. Das Los begünstigte mit den Preisen:

Herrn Hügi, Lehrer in Egolzwyl (Luzern).

„V. Wyss, Lehrer in Hubertsdorf (Solothurn.)

Jungfer M. Schubach, Lehrerin in Bleiken (Bern.)

Von den poetischen Lösungen heben wir diesmal folgende heraus:

Goldnes Land, wo in der Unschuld Kleide

Ich am Bach die ersten Blumen brach;
Kämmlein hüpfte froh auf grüner Weide,
Und die Schaar der Knaben sprang ihm nach.
Berg und Thal, und Feld und Wold und Fluren,
War der Freude stets ersehntes Ziel.

Hin, auf ewig, sind die frohen Spuren

Von der Jugend wundersüßem Spiel!

Saß da jüngst am grünen Waldessaume,

Trautig an der Quelle, Stunden lang;

Da erweckte mich aus schwerem Traume

Süßer Flöten- und Schalmeienklang.

Ach, es waren ja die Melodien,

Die ich, einst gesungen gern und viel.

Mächtig, laß ich's in die Seele ziehen,

Und erquickte mich am frohen Spiel.

Ach, so gern flücht' ich zu jenen Bäumen,

In der Quelle in dem grünen Wald,

Wenn daheim in meines Stübchens Räumen,
Laut und wild, der Spieler Stimme schallt.
Aus der Jugend goldenem Wundertraume
Hand ich da der Spuren oh, so viel,
Sehne mich wohl nie nach jenem Raume,
In der Karten losem, wüstem Spiel.

R. Müller, Lehrer in Fahrwangen.

Preisräthsel für den Monat März.

Mein Lieber, ich will dir ein Räthselchen sagen,
Daran du die Zähne dir stumpf fannst nagen.
Was ist wohl das? (wenn's erlaubt ist zu fragen):
"Hier siehst du mich binden, dort siehst du mich jagen,
"Und nehmen die Leute sich zornig beim Kragen,
"Dann — haben sie mich; ist's nicht zu beklagen?
"Wie Goliath war in vorigen Tagen,
"Der all' sein Volk thät überragen,
"So ich. Doch kann ich den David vertragen,
"Nur will der Messias mir dann nicht behagen,
"(Wenn dies zu erwähnen ich hier darf wagen).
"Man hört mich gerne bei frohen Gelagen,
"Da weiß ich vortrefflich den Takt zu schlagen.
"Ich gehöre nicht zu den Anthropophagen,
"Doch hab ich ner ausgezeichneten Magen." —
"Nun wolltest du dich mit Räthen plagen,
"Du freundlicher Leser! Nur nicht verzagen!"

Fr. L.

Die Lösungen sind bis am 20. diesz der Redaktion franko einzusenden. Als Preise durchs Los unter die richtigen Lösungen vertheilt:

1. Gedichte von J. J. Romang.
2. Die Kunst reich und glücklich zu werden.
3. Die wandernde Barrikade.

Die Holzsammlerin.

(Eine Erzählung für Kinder.)

Marie sah lange, fast mit einer Art von Andacht, diesem fröhlichen Leben zu, und es ward ihr in dem stillen hohen Walde so eigen dabei ums Herz als hätte sie zu gleicher Zeit lachen und weinen mögen. Sie hatte auch so ihre Gedanken dabei, heitere und traurige, und der letzteren wohl noch mehr als jener; doch wußte sie selbst nicht so recht, was sie eigentlich dachte. Endlich neigte sich ihr Köpfchen still auf ihre Brust herab, und Marie war unter dem Säufeln des Abendwindes eingeschlafen. Während dieses Schlummers aber hatte sie einen wundersamen Traum. Sie erblickte sich wieder in einem tiefen, einsamen Wald, und wie sie auffah, siehe, da wandelte durch den Schatten der Bäume eine hebre Gestalt mit freundlichem Angesicht. Und alle Vögelein sammelten sich alsbald um den geheimnißvollen Mann und umflogen ihn mit so wunderbaren Gesängen, wie die träumende Marie sie nie vernommen hatte. Er streute den muntern Sängern mit vollen Händen Futter aller Gattung aus, und die Vögelein pickten's auf und trugen's ihren Nestern zu und kamen zurückgeslogen und sangen herzinniger und schöner noch denn zuvor. Marie hörte auch deutlich den Namen des holdseligen Mannes in den harmonischen Liedern wiederklingen, und ihr däuchte, einen süßern und lieblicheren Namen habe sie nie gehört. Marie dachte: „o du holdseliger Mann, wäre doch auch ich nur dieser deiner Vögelein eins, und kämtest du auch einmal so in unsere Hütte hereingeschritten, wie du hier einhergehst!“ Und